

Ihr sollt nicht töten.

Skizze von Anna Treichel.

(Redaktion verbatim.)
 „Ich danke Ihnen von Herzen für Ihre treu gemeinten Worte, aber — ich kann die Hirtge nicht werden! Sie finden die Liebe nicht bei mir, welche Sie suchen und auch verdienen!“
 „Clementine!“
 „Hart und tolllos rang sich der weiße Name aus der erregten Brust des bleich gewordenen Mannes, dem auf sein warmes Werten jene Antwort zu teil wurde.“
 „Clementine!“ wiederholte er geflüstert, „soll das Ihre ganze Entgegnung sein?“
 „Sie jagerte nicht, als sie ihm erwiderte: „Ja, ich kann Ihnen keine andere geben, — lieber!“
 „Also spricht nichts, nichts in Ihnen für mich?“
 „Sie wissen, daß ich Ihnen treuherziglich zugestimmt bin, daß ich —“
 „Sie schäme und hochachte und wie einen Bruder liebe!“ vollendete er, sie unterbrechend, in bitterem Tone. „So heißt ja immer, ich weiß, ich weiß!“
 „Und glauben Sie mir, ich lauge wirklich nicht mehr zur Ehe, ich bin mittlerweile zu alt dazu geworden!“ Clementine sprach es wie zu sich selber, ein weher Klang zitterte durch die resignierten Worte!
 „Sie zu alt? Mit Ihnen drei Jahrzehnten? und für mich, der noch vier Jahre mehr zählt als Sie!“ sie er löbte sich. Er schien noch etwas Hoffnung aus ihrer Bemerkung gefolgt zu haben. „Bleibt sie sich eine zu alt für ihn? Das wäre denn doch wenigstens ein Grund gewesen, nicht nur eine einjährige Abweilung, weil sie eben nichts fühlte für ihn! — und Gründe ließen sich am Ende widerlegen, heilig!“
 „Sie lächelte nicht. „Versuchen Sie nicht, mich eines Besseren zu belehren, es ist vergebens! Zu alt zur Ehe, ja, so sagte ich, ohne übrigens an Sie irgend etwas zu denken. Man darf nicht zu sehr generalisieren im Leben, der Wandersbald in der Hand des einen mag sich in beruflichen Getümmel und unbeschäftigt erhalten haben, während sich der bei anderen schneller abnutzte. Sie sind ein frisches Mann, — ich trage trotz meiner

dreißig Jahre ein altes, kumpfes Herz in der Brust, — oder auch gar feins vielleicht, — ich weiß das so genau nicht.“
 „Aber der Grund dafür, der Grund!“ betonte er heftig. „Berzählen Sie, doch es ist so schwierig, das zu lassen. Sie — ein schönes und reiches Mädchen! Ich kann das ruhig sagen, denn so viel wissen Sie, ich begreife nicht und brauche nicht nach Mamma zu begehren, — und Sie reden so? Was erleben Sie denn? Was konnten Sie denn erleben in Ihrem geschützten Heim?“
 „Clementine hatte sich etwas schlaftrichter in die Höhe gerichtet, als habe seine Frage ihr Blut in rasender Wallung gebracht. Sie war noch blässer als sonst, nur ihre Augen sprühten, als sie entgegnete: „Der Grund, ja, Sie fragen recht! Und Sie sollen auch Geduld darauf haben, es wird sich für Sie sein, und dem Freunde teilt man sich gerne mit. Bleiben Sie und hören Sie mir zu.“
 „Es ist eine alltägliche Geschichte, lieber zu altmützig, doch eben darum so voll stiller Tragik.“
 „Schade, daß keine gültige Fee mit der goldenen Patenagabe des Dichtertalentes mit in die Wiege setzte, sonst hätte ich schon längst meine Geschichte zu Papier gebracht. Wäken Titel sie tragen würde? Siehe ein ja, ich würde ihr als Ueberschrift den Satz geben: „Ihr sollt nicht töten!““
 „Verstehen Sie nicht, es handelt sich um kein Verbrechen, das man mit Kerker oder Tod bestraft. Doch werden Sie ihnen, wie berechtigt jener Titel ist, —“
 „Wenn Sie „ein“ die junge Clementine gefannt hätten, Sie würden die alte von heute wirklich sehr verändert finden.“
 „Ja, damals war ich jung und frisch, damals war mein Herz noch nicht matt und kumpf, sondern voll jugendlichen Lebens, es fühlte Freude und Schmerz mit gleicher Empfindsamkeit, farg es war ein edler, reicher, fühlendes Menschenherz, wie man vor einem solchen, wenn man es findet, die Hände zu falten und zu beten geneigt ist, daß es der Himmel stets so erhalte.“
 „Der Wandersbald in meiner Hand hatte noch den schönen Glanz der Jugend und Jugend — aber er zeigte doch schon einige Risse, etliche Schrammen, meine Geschichte hatte schon früh begonnen.“
 „Als einigste Tochter des reichen Kaufmanns war mir ein sogenanntes heiteres Los aus der Urne des Schicksals ausgelassen, um das mich viele

viele beneideten. Ein heiteres Los, du lieber Gott, — in ihm lag viel mehr das ganze schmerzliche Mißgeschick meines Lebens!“
 „Denn, wann durfte ich wohl so recht von Herzen heiter sein! Ich hatte bereits als Kind alles, was ich mir nur irgend wünschen konnte, das raffinierteste Spielzeug, die schönsten Kleider, allerhand Schmuck und Tand, — aber durfte ich mich auch nach Kinderart daran erfreuen, joboh es mich wirklich beglückte hätte?“
 „Nein, — ich war nur die einzige Tochter des reichen Kaufmanns, man hatte große Pläne mit mir, ich sollte zu einer adelichen Dame erzogen werden, — und zu diesem Zwecke eben mußte man bei Zeiten anfangen, alles, was nicht darauf hinzielte, zu unterdrücken, so töten!“
 „Mein Kinderspiel litt argen Not und Pein. Die gerne wäre ich mit Guitan, dem prächtigsten Puppenspieler, meinem letzten Gedächtnisgegenstand, glücklich und sein liebliches Spiel verständig, auf dem grünen Rasen umhergetollt, — wie gern hätte ich die bunten Kette von meinem Galle dem kleinen Bauerntüdel geschickt, welches dieselbe so neidisch-beunruhigt anflartete, — was würde es viel ausgemacht haben, ich bejaß ja noch mehr!“
 „Doch nein. „Das darfst Du nicht, Clementine, das schickt sich nicht für eine kleine Dame! Geh mit Guitan häufig gefahrt spazieren, — prüf, läß doch das schmutzige Bauerntüdel!“ hieß es in breiten gellen. Meine harmlose Freude ward schmerzlos getöten.“
 „Und was machte ich mit aus dem weichen Spigenleichen, das mich daran hinderte, mich auf den Kieswegen herumzurollen und dort in Sande zu baden und zu spielen? Und warum sollte ich meine hübsche Gesangsanne nicht dazu benutzen, dem alten Gärtner beim Besorgen der Blumenbeete zu helfen und bei ihm nebenbei etwas von der Welt zu schöpfen?“
 „Weil solche gewöhnliche Arbeit nicht nettend für mich ist, weil ich immer hübsch sein gehen sollte auf mich und mein Aussehen! Wieder eine Zeit meines kleinen Daseins tot, ertraten unter dem Gie, mit dem man es belege. — Mit der Zeit ward ich denn auch ein wohlhabendes Mädchen und wußte nun selber, was ich zu tun, was ich zu lassen hatte. Das ja ist angenehmer.“ „Sie nicht so weit, Clementine!“ brauchte nicht so häufig mehr wiederholt zu werden.“
 „Meine Geschichte jedoch war nur mehr ein äußerliches Requirit, den Herrn meiner freien, trüben Natur hatte sie noch nicht so arg beschädigt, da innen Flamme und glühte es noch, töricht und ungemüht. Ich habe

4 Freitag — Sonnabend — Montag — Dienstag 4
Reklame-Tage.
 konkurrenzlos
 billige

Um meiner werten Kundschaft für die Pfingst-Felertage einen **aussergewöhnlichen Vorteil** zukommen zu lassen, habe ich für obige 4 Tage die Preise für **alle**

Anzüge, Hosen, Ueberzieher 10-15% ermässigt.

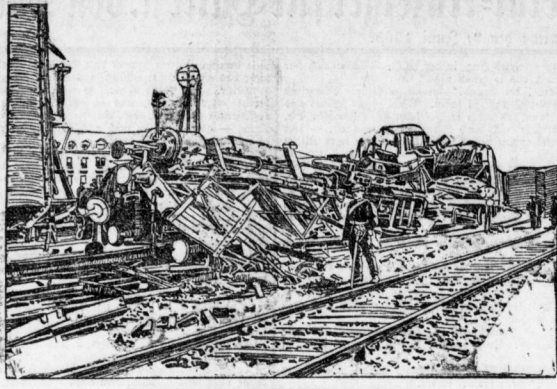
Genannten Vorteil gewähre ich **nur an diesen Tagen** und liegt es im Interesse des geehrten Publikums, den Bedarf an

vorzüglicher Herrenkonfektion nur bei mir zu decken.

Als besonders preiswert empfehle:

- Elegante Anzüge** mit zweireih. Weste chike karierte Dessins Mk. **16.00** bis 24 Mk.
- Elegante Anzüge** Rock-u. Jackettafcon, englische Muster, Mk. **23.00** bis 40 Mk.
- Waschechte Knabenblusen** von **50** Pf. an.
- Waschechte Knabenanzüge** von **1.10** Mk. an.
- Waschechte Bureau-u. Feldjoppen.**
- Waschechte Sommerhosen** in allen Grüssen, sehr haltbar.
- Elegante Anzüge** in modernsten Karos und Streifen und **27.00** bis 42 Mk. aparten Farbönen, mit ein- u. zweireih. Weste, Mk.
- Elegante Anzüge** f. Gesellschaftszwecke, Braut-Anzüge von Mk. **33.00** an.
- Leichte Luster-Jacketts** von **3.60** Mk. an.
- Leichte Luster-Anzüge** für Männer und Knaben.
- Leichte Beige-Anzüge** unverwüstlich im Tragen.
- Leichte Loden-Capes** wasserdicht von **10** Mk. an, für Jünglinge und Knaben billiger.

Leipzigerstr. 1, im Rathaus.
Ed. Cohn
 Herrenmodenhaus 1. Ranges.
 Fernruf 1214. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Fernruf 1214.



Das Eisenbahnunglück bei Durlach in Baden.

Ein schwerer Eisenbahnunfall. Bei dem ein Güterzug geteilt und mehrere Fahrgäste und Passagiere Verletzungen erlitten, hat sich in Durlach in Baden ereignet.

Das Leben war mit ein hohes Vergnügen, den ich lernte kennen. Aber auch dabei gab es Schranken, an denen ich mich oft wund hielt.

Als ich wieder dahinter war, — nun völlig erwacht, — folgte eine schöne, troste Zeit für mich. Die Eltern freuten sich, die Tochterlein zu hübsig, klug und wohlgeartet bei sich zu haben.

Ich hatte mit jenem Herrn mehr geteilt als mit diesem, welcher doch bedeutend angenehmer an Rang und Reichthum war.

Wieder war ich in Verwirrung. Ob es denn keine unwürdige Freude auf Erden, sollte ich selbst bei einem harmlosen Tanz rechnen und ermüden?

„Nimm Dich doch zusammen, Clementine, was soll man von Dir denken? Bist es Dir nicht noch deutlich, aber am Ende gar, daß unter Vermögen Einbildung erlitten hat?“

„Ich ging ich nun ungern in Gesellschaft, mein Leben war gewungen, mein Leben war gerettet.“

„Nimm Dich doch zusammen, Clementine, was soll man von Dir denken? Bist es Dir nicht noch deutlich, aber am Ende gar, daß unter Vermögen Einbildung erlitten hat?“

„Ich ging ich nun ungern in Gesellschaft, mein Leben war gewungen, mein Leben war gerettet.“

Dann schrieb eine Freundin an mich, deren Vater plötzlich gestorben war und sie in Stilligkeit, ohne große Mittel zurückgelassen hatte.

Ich wollte die Freundin begen und pflegen und ihr alles zu Liebe annehmen, eine Einbildung herauszuweisen, — sie würde die Gesellschaft hören, allerlei Klüßigkeiten verlangen und dann jedes allgemeine Wort als auf sich gemünzt betrachten.

„Nun, für die Zukunft würde ich freilich schon „genügend“ sein, aber soviel Klugheit man doch vor meinem gegebenen Versprechen haben sollte, um es mich wenigstens für dieses Mal erfüllen zu lassen.“

„Nun, für die Zukunft würde ich freilich schon „genügend“ sein, aber soviel Klugheit man doch vor meinem gegebenen Versprechen haben sollte, um es mich wenigstens für dieses Mal erfüllen zu lassen.“

„Nun, für die Zukunft würde ich freilich schon „genügend“ sein, aber soviel Klugheit man doch vor meinem gegebenen Versprechen haben sollte, um es mich wenigstens für dieses Mal erfüllen zu lassen.“

„Nun, für die Zukunft würde ich freilich schon „genügend“ sein, aber soviel Klugheit man doch vor meinem gegebenen Versprechen haben sollte, um es mich wenigstens für dieses Mal erfüllen zu lassen.“

„Nun, für die Zukunft würde ich freilich schon „genügend“ sein, aber soviel Klugheit man doch vor meinem gegebenen Versprechen haben sollte, um es mich wenigstens für dieses Mal erfüllen zu lassen.“

„Nun, für die Zukunft würde ich freilich schon „genügend“ sein, aber soviel Klugheit man doch vor meinem gegebenen Versprechen haben sollte, um es mich wenigstens für dieses Mal erfüllen zu lassen.“

hätte beglücken können, sie ließ alles voll und treif in mir aufblühen, was an dem und Reizlichem in mir getrieben war.

Ich will Ihnen auch die abschließlichen Szenen, welche meinem Begehren folgten, nicht weiter ausmalen. Herr und Gräfin, Schwestern und Dräben, dann schwebende Pflanzungen meiner Eltern, einladend Anzuecken meines Vaters.

Man entzette natürlich zuerst den Gegenstand meiner „unwürdigen“ Neigung, um entlich Walter.

Wahr noch, man brachte es fertig, ihn zu dem Versprechen auf meinen Namen zu bewegen. Er gab es schließlich, da er mich nicht aus dem überaus beliebigen Leben wollte, er war auch zu lieb, sich bei uns eine Abdrücken, zu eheilig, um mich zum Lagerhause zu verleiten, zu arm, um mir ein gleiches Leben wie mein bisheriges zu gewähren.

Ich bekam alle Klüßigkeiten beibringt, ich schwamm in einem Strom von Geld, was ich nicht annehmen wollte, und all diesen Geldern war, um mir das dumme Gefühl abzugewöhnen. Selbst den Dank für soviel Glück und Güte würde man, falls die mich wirklich beglückt hätte, sentimental gefunden haben.

„Eben Sie, lo war's, und weil mein Herz gelitten ist, taug ich nicht zur Ehe, die ein volles Herz und ganze Hingebung verlangt, indem es eine rechte sein soll, — und am allermeinsten für Sie, der mich lieb hat, denn ich könnte die stürze Form der Pflicht nicht befehlen mit dem überausigen Geist der Liebe, ich würde ein lächerliches Herz, das ich an mich fetter, alle möglich bringen!“

„Eben Sie, lo war's, und weil mein Herz gelitten ist, taug ich nicht zur Ehe, die ein volles Herz und ganze Hingebung verlangt, indem es eine rechte sein soll, — und am allermeinsten für Sie, der mich lieb hat, denn ich könnte die stürze Form der Pflicht nicht befehlen mit dem überausigen Geist der Liebe, ich würde ein lächerliches Herz, das ich an mich fetter, alle möglich bringen!“

„Eben Sie, lo war's, und weil mein Herz gelitten ist, taug ich nicht zur Ehe, die ein volles Herz und ganze Hingebung verlangt, indem es eine rechte sein soll, — und am allermeinsten für Sie, der mich lieb hat, denn ich könnte die stürze Form der Pflicht nicht befehlen mit dem überausigen Geist der Liebe, ich würde ein lächerliches Herz, das ich an mich fetter, alle möglich bringen!“

„Eben Sie, lo war's, und weil mein Herz gelitten ist, taug ich nicht zur Ehe, die ein volles Herz und ganze Hingebung verlangt, indem es eine rechte sein soll, — und am allermeinsten für Sie, der mich lieb hat, denn ich könnte die stürze Form der Pflicht nicht befehlen mit dem überausigen Geist der Liebe, ich würde ein lächerliches Herz, das ich an mich fetter, alle möglich bringen!“

„Eben Sie, lo war's, und weil mein Herz gelitten ist, taug ich nicht zur Ehe, die ein volles Herz und ganze Hingebung verlangt, indem es eine rechte sein soll, — und am allermeinsten für Sie, der mich lieb hat, denn ich könnte die stürze Form der Pflicht nicht befehlen mit dem überausigen Geist der Liebe, ich würde ein lächerliches Herz, das ich an mich fetter, alle möglich bringen!“

„Eben Sie, lo war's, und weil mein Herz gelitten ist, taug ich nicht zur Ehe, die ein volles Herz und ganze Hingebung verlangt, indem es eine rechte sein soll, — und am allermeinsten für Sie, der mich lieb hat, denn ich könnte die stürze Form der Pflicht nicht befehlen mit dem überausigen Geist der Liebe, ich würde ein lächerliches Herz, das ich an mich fetter, alle möglich bringen!“

„Eben Sie, lo war's, und weil mein Herz gelitten ist, taug ich nicht zur Ehe, die ein volles Herz und ganze Hingebung verlangt, indem es eine rechte sein soll, — und am allermeinsten für Sie, der mich lieb hat, denn ich könnte die stürze Form der Pflicht nicht befehlen mit dem überausigen Geist der Liebe, ich würde ein lächerliches Herz, das ich an mich fetter, alle möglich bringen!“

„Eben Sie, lo war's, und weil mein Herz gelitten ist, taug ich nicht zur Ehe, die ein volles Herz und ganze Hingebung verlangt, indem es eine rechte sein soll, — und am allermeinsten für Sie, der mich lieb hat, denn ich könnte die stürze Form der Pflicht nicht befehlen mit dem überausigen Geist der Liebe, ich würde ein lächerliches Herz, das ich an mich fetter, alle möglich bringen!“

„Eben Sie, lo war's, und weil mein Herz gelitten ist, taug ich nicht zur Ehe, die ein volles Herz und ganze Hingebung verlangt, indem es eine rechte sein soll, — und am allermeinsten für Sie, der mich lieb hat, denn ich könnte die stürze Form der Pflicht nicht befehlen mit dem überausigen Geist der Liebe, ich würde ein lächerliches Herz, das ich an mich fetter, alle möglich bringen!“

„Eben Sie, lo war's, und weil mein Herz gelitten ist, taug ich nicht zur Ehe, die ein volles Herz und ganze Hingebung verlangt, indem es eine rechte sein soll, — und am allermeinsten für Sie, der mich lieb hat, denn ich könnte die stürze Form der Pflicht nicht befehlen mit dem überausigen Geist der Liebe, ich würde ein lächerliches Herz, das ich an mich fetter, alle möglich bringen!“

„Eben Sie, lo war's, und weil mein Herz gelitten ist, taug ich nicht zur Ehe, die ein volles Herz und ganze Hingebung verlangt, indem es eine rechte sein soll, — und am allermeinsten für Sie, der mich lieb hat, denn ich könnte die stürze Form der Pflicht nicht befehlen mit dem überausigen Geist der Liebe, ich würde ein lächerliches Herz, das ich an mich fetter, alle möglich bringen!“

„Eben Sie, lo war's, und weil mein Herz gelitten ist, taug ich nicht zur Ehe, die ein volles Herz und ganze Hingebung verlangt, indem es eine rechte sein soll, — und am allermeinsten für Sie, der mich lieb hat, denn ich könnte die stürze Form der Pflicht nicht befehlen mit dem überausigen Geist der Liebe, ich würde ein lächerliches Herz, das ich an mich fetter, alle möglich bringen!“

„Eben Sie, lo war's, und weil mein Herz gelitten ist, taug ich nicht zur Ehe, die ein volles Herz und ganze Hingebung verlangt, indem es eine rechte sein soll, — und am allermeinsten für Sie, der mich lieb hat, denn ich könnte die stürze Form der Pflicht nicht befehlen mit dem überausigen Geist der Liebe, ich würde ein lächerliches Herz, das ich an mich fetter, alle möglich bringen!“

„Eben Sie, lo war's, und weil mein Herz gelitten ist, taug ich nicht zur Ehe, die ein volles Herz und ganze Hingebung verlangt, indem es eine rechte sein soll, — und am allermeinsten für Sie, der mich lieb hat, denn ich könnte die stürze Form der Pflicht nicht befehlen mit dem überausigen Geist der Liebe, ich würde ein lächerliches Herz, das ich an mich fetter, alle möglich bringen!“

Advertisement for Brummer & Benjamin, featuring 'Waschbluse' and 'Waschkleider' with various product descriptions and prices.

Für die Pfingstbäckerei

nehme man nur die besten Zutaten, damit der Kuchen gut gerät! Die erfahrenen Hausfrauen verwenden deshalb auch alle die beliebte Delikatess-Margarine

„Solo in Carton“

da das damit bereitete Gebäck besonders gut ausfällt. Dies vorzügliche Produkt, für dessen Güte auf jedem Paket schriftliche Garantie geleistet wird, ist aber auch tatsächlich besser. Erfah. für feinste Butter und als solcher den Hausfrauen

unentbehrlich!

Zur gefl. Abfuhr empfehlen wir: **Presssteine Briketts** in gut getrocknetem Zustande u. grössten Formats sowie in Prima-Qualität zu vorzüglichen Preisen. **Hallesches Kohlenwerk**, G. m. b. H. Grube „Frohe Zukunft“ bei Mötlich.



Hans Herzfeld, Halle a. S., Bergstr. 7. Installationsbureau, Abteilung f. Gas-, Wasser-, Heizungsanlagen. Beleuchtungs-Anlagen aller Art. Gas, Luftgas, Acetylen. Neuinstallationen u. Reparaturen. Glühstrümpfe, Zylinder, Luftgasbrenner, Acetylenbrenner, Kandelaber, Laternen etc.



Bestellungen zum **Pfingst-Fest** von nur hochfeinem **Matzkuchen**.



Strenfkuchen, Mandelkuchen, Apfelkuchen, Mohlkuchen, Napfkuchen, Speckkuchen und vielen anderen wohlsmekenden Gebäcken liefert prompt

Fernspr. 2584. **H. Elitzsch**, Steg Nr. 9. Erste Hallesche Brot-, Weiß-, Kuchen- u. Feinbäckerei mit elektr. Betrieb.

Freybergs Brauerei

Lager-Bier 30 Hl. Pilsener Bier 30 Hl. Münchener Export-Bier a Hl. 10 Pf. Deutsches Porter-Bier a Hl. 20 Pf. Haus-Bier, in der besten Jahreszeit leicht, erfrischendes Getränk, a Hl. 6 Pf.

Der gerichtl. Zigarrenausverkauf

W. S. S. 9, dauert nur noch diese Woche. Preise allerbilligst. Otto Knoche, Konsumverwalter.

Stadt-Theater Leipzig.

Freitag den 9. Juni 1906. Neues Theater. **Der Freischütz.** Altes Theater. Die 300 Tage. Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Leipzig. Theater am Thomasing (Central-Theater). Die Juxheirat.

Walhalla-Theater.

Direktion: Otto Herrmann. Heute Novität. **Guttman-Erfolge.** In Wien und Budapest Hunderte Male aufgeführt. Nach dem Zapfenstreich. Serenissimo-Zwischenpiele. An beiden Pfingstfeiertagen vormittags 11 1/2 Uhr: **Matinee.**

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller. Nur noch kurze Zeit! **Hartstein** in der Novität: „Lehmann“. Vorher: Die Verle der Hartstein'schen Repertoires: „Ein Nachtsy“. Jubelnder Erfolg! Das Theater bietet selbst bei größter Hitze stets einen lästigen Aufenthalt!

Thalia-Theater.

Täglich ausverkauft! Stadtgespräch **Miss Vulcaine** in ihrem großartigen **Sensations-Akt.** Feuer-, Wasser- u. Lichteffekte. Außerdem das anspruchsvolle **Buchwald-Ensemble** in ihren autonomen Humoresken. Kränze werden geschenkt!

Zoolog. Garten.

Freitag den 9. Juni: **XX. Elite-Konzert.** ausgeführt vom **Willy Wolf-Orchester.** Anfang 8 1/2. Ende 9 1/2. Abends von 7 Uhr ab: Erm. 35 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Café Roland.

Täglich Konzert der **Wien-Paris-Schrammeln** 4 Herren, 2 Damen. Anfang 7 Uhr abends. Abend. geb. Schneiderin empfiehlt hier. Wallerstraße 31, II. r.

Bad Wittekind. Grosses Sinfonie-Konzert

Morgen Freitag nachmittags 4 Uhr (Kur-Konzert) der Kapelle des Ffl.-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg) Nr. 86. Sinfonie B-Dur v. Schumann, Les Préludes v. Bizet, Siegfried Rheinhardt v. Wagner, Ouvert. u. Op.: Die verkaufte Braut v. Rimsky u. die Adreie u. D'Albert. Eintritt 35 Pfg. (einschl. Billetsteuer). O. Wiegert, Königl. Musikdir.

Raben-Insel Dienstags u. Freitags Nachmittags 3 Uhr (auch bei ungünst. Witterung) **Militär-Konzert** ausgeführt vom Trompeter Corps des Mansf. Feld Art. Regts. Nr. 75. F. Stade. E. Kurz hals.

Hallesche Pfingstwiese

(Konnbahn Merseburgerstraße). Täglich grosse Volksbelustigungen. Eintritt frei. **Solbad Dürrenberg.** **Hotel „Rheinischer Hof“** (Die schönste Lage am Platze) empfiehlt während der Pfingstfeiertage den geehrten Vereinen sowie Ausflüglern seine großartigen Lokalitäten zur gefälligen Benutzung. NB. Küche und Keller hochfein. Beste Preise. Beste Bewirtung. **C. Krause.**

Königl. Bad Lauchstädt.

Am 1. Pfingstfeiertag nachmittags und abends: **Konzert.**

Pfälzer Schützenhof a. d. Heide.

Zum Pfingstschiessen der Pfälzer Kolonie Schützengesellschaft vom 1. Feiertag bis 18. Juni findet wie alljährlich auch dieses Jahr großes **Volksfest** statt. Für Belustigung aller Art ist bestens Sorge getragen. Empfehle hierbei: ff. Biere u. Weine, warme und kalte Speisen, sowie echte Thüringer Rostbratwürste. Hierzu ladet die werthen Stadt- und Landbewohner freundlich ein **Ludwig Müller.**

Bad Elstermühle

Amendorf. Restaurant u. Gartenlokal. (20 Morgen gross.) Herrlicher, vom Wasser umgebener Aufenthalt mit 6 Morgen alten Reberwaldbestand. **Otto Harnisch.** Gästen Angela gestattet.

Burgruine Schönburg bei Naumburg a. S.

— 1 Stunde von Station Erßling. — herrliche Aussicht in das Saaletal, empfiehlt Vereinen, Schulen und Touristen seinen großen, schattigen Burghof. Gute Speisen u. Getränke. Solide Preise. Aufmerksame Bedienung. Um zahlreichen Besuch bittet **Heinrich Ahrenholz.**

Strenz-Naundorf. Schochwitz.

Am 2. Pfingstfeiertag nachmittags 3 Uhr: Gelangnahme des gelehrtesten Händchensmanns **Sandilo** und Besetzung des geistlichen **Barons Rinoras** von den Hünen. Darauf von 4 Uhr an Ball mit treuer Musik im neubauenen Sommer-Saal des Gasthof z. schwarzen Adler. Am 3. Feiertag von nachmittags 3 Uhr an **Konzert** der geliebten Kapelle des Herrn Stadtmusikdirektor **Bienert** aus Götzen. Abends **Grosser Ball.** Es laden ergebenst ein **Spelling, Gasmait, und die jungen Fräulein.**

Kromserfahren.

übernimmt **A. W. Haase.**

Koch's Gasthaus zu Beuchlitz.

Am 1. Feiertag nachmittags u. abends **Konzert.** Nachmittags geliebte Karren haben abends **Ballmusik.** Am 2. Feiertag d. nachm. 3 Uhr an **Ballmusik.** Es laden ergebenst ein **Koch.**